

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ärztliche Mitteilungen aus und für Baden. 1857-1933 1917

24 (31.12.1917)

Ärztliche Mitteilungen

aus und für Baden.

Begründet von Dr. Rob. Volz.

Schriftleitung: Dr. Bongartz in Karlsruhe.

Verlag, Druck und Expedition: Malsch & Vogel in Karlsruhe.

Jahres-Abonnement:

4 Mk. 75 Pfg.
exkl. Postgebühren.

Für Mitglieder der badischen
ärztlichen Landesvereine,
welche von Vereinswegen
für sämtliche Mitglieder
abonnieren

— 3 Mk. —

inkl. freier Zustellung.

Erscheinen 2 mal monatlich.

Anzeigen:

5 Pfg. die einspaltige Petitzelle
oder deren Raum,
mit Rabatt bei Wiederholungen

Beilagen:

Preis nach Vereinbarung.

Einzelne Nummern 20 Pfg.

LXXI. Jahrgang.

Karlsruhe

31. Dezember 1917.

Ärztelammer im Grossherzogtum Baden.

An Stelle der durch den Heeresdienst verhinderten
stellvertretenden Mitglieder des ärztlichen Ehrengerichtshofes,
der Herren

Geh. Rat Prof. Dr. von Krehl-Heidelberg,
Dr. Hildenbrand, pr. Arzt-Freiburg,
Dr. Weisschedel, pr. Arzt-Konstanz,

werden für die Dauer des Krieges als Ersatzmänner ge-
wählt die Herren:

Med.-Rat Dr. Werner-Heidelberg,
Dr. Gassert, pr. Arzt-Freiburg,
Dr. Renner, pr. Arzt-Pforzheim.

Karlsruhe, den 16. Dezember 1917.

Der Vorstand:

I. A.: Bongartz.

Bekanntmachung.

Die Vorarbeiten für eine neue Ausgabe des Deut-
schen Arzneibuchs haben begonnen. Ich lade alle an
der Angelegenheit Beteiligten, insbesondere die Herren
Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte, Apotheker, Grosshändler
und chemisch-pharmazeutischen Industriellen ein, die
Wünsche, die sie bezüglich der Neuausgabe des Arznei-
buches hegen, bekanntzugeben, insbesondere auch sich
über die auf Grund ihrer Erfahrungen empfehlenswerte
Aufnahme neuer oder Streichung offizieller Arzneimittel
zu äussern. Für die Einsendung der Vorschläge nebst
Begründung an das Kaiserliche Gesundheitsamt Berlin NW,
Klopstockstrasse 18. würde ich dankbar sein.

Berlin, den 7. Dezember 1917.

Der Präsident des Kaiserlichen Gesundheitsamts.
Baum.

Soziale Hygiene vor hundert und mehr Jahren.

Von Prof. Dr. med. K. Baas, Karlsruhe.

Fast möchte man meinen, dass die soziale Hygiene
als einer der jüngsten Schösslinge an dem auch im
jetzigen Kriege kräftig weitersprossenden Baume der Heil-
kunst ein gänzlicher Neuling oder zum mindesten erst
kürzlich hervorgetrieben sei aus der viel mehr als früher

sozial gerichteten Denkweise unserer Zeit Und doch
hat auch der ihr zugrunde liegende Gedankengang eine
lange Entwicklung hinter sich: aus vielen, zum Teil
andern gerichteten Anfängen, die zudem oft keinen Zu-
sammenhang miteinander hatten, hat er sich herausge-
arbeitet bis zu seiner ersten theoretischen Zusammen-
fassung und zu seiner noch späteren tatsächlichen Ver-
wirklichung.

So hat unsere Krankenversicherung, die in dem
Krankenkassenwesen wohl der am weitesten ausgreifende
Teil der sozialen Medizin ist, bereits im ausgehenden
Mittelalter Vorläufer gehabt, die, wie man damals sagte,
'Büchsen' der Gesellenverbände, aus welchen in kranken
Tagen den Genossen im Hospital Aufnahme und Pflege
verschafft wurde.

Und weiter, um ein anderes Beispiel herauszugreifen,
so vermelden uns die Weistümer von den alten Rechten
und Gebräuchen, wonach der schwangeren Frau oder
dem Hause, in welchem eine Wöchnerin lag, etwa Natural-
gaben zur Besserung der Lebenshaltung zustanden oder
gewährt wurden, und Dienste, zu welchen sonst die Ver-
pflichtung bestand, zeitweise erlassen wurden.

'Soziale' Einrichtungen hatte somit bereits das
Mittelalter, nur dass sie, entsprechend der Artung der
Zeit, an kleine und kleinste Kreise gebunden waren; es
ist also auch nicht ganz richtig, wenn K. E. F. Schmitz
in seiner neuen Arbeit *) über 'Die Bedeutung Johann
Peter Franks für die Entwicklung der sozialen Hygiene'
sagt, dass 'die erste Entstehungszeit solcher Ideen die
grosse französische Revolution war'. Und um auch einen,
sogar für uns Heutige unbestreitbar grossen Erfolg jener
mittelalterlichen Massnahmen zu nennen, so braucht nur
darauf hingewiesen zu werden, dass die entsetzliche
Krankheit des Aussatzes durch sie ausgetilgt worden ist.

So waren allerlei Anfänge, vielerorts zerstreut, längst
vorhanden, jedoch mangelte ihnen der grosse, zusammen-
fassende und dadurch zugleich in die Tiefen greifende
und dieselben ausschöpfende Gesichtspunkt. Ihn hinein-
zutragen in sein vielbändiges 'System einer vollständigen
medizinischen Polizey', das von 1779 bis 1817 in Mann-
heim erschien, war die neue Tat des genialen Arztes

*) Erschienen als Heft 7 von Band VI der 'Veröffentlichungen
aus dem Gebiete der Medizinalverwaltung', Berlin 1917 bei Schoetz.

Johann Peter Frank, welcher auch persönlich, weil in dem damals badischen Dorfe Rodalben geboren, als Badener angesehen werden muss; seine ärztliche Ausbildung hatte er in Heidelberg genossen, woselbst er 1766 promovierte.

Als Grundzug seines sozialhygienischen Denkens kann die Antwort angeführt werden, welche er in seiner Wiener Krankenhauszeit seiner vorgesetzten Behörde gab, als diese ihn zu grösserer Sparsamkeit aufgefordert hatte, und welche dahin lautete, »dass Menschenersparnis doch immer die vorzüglichste aller Staatsersparnisse sei«. In solchem Sinne handelt der erste Band seines Werkes von der Erhaltung und Vermehrung des Volksbestandes; in solchem Sinne findet der fromme Katholik, als welcher er sein Buch zuvor der Prüfung durch den bischöflich-speyerischen Generalvikar unterworfen hatte, viele Einwände gegen den geistlichen Zölibat. Er empfiehlt eine Junggesellensteuer, er verlangt — wie unsere neueste Zeit — die Untersuchung der heimkehrenden Soldaten auf Geschlechtskrankheiten vor ihrer Entlassung. Und in Verfolgung solcher Anschauung kommt er in dem folgenden, sehr ausführlichen Abschnitt über die Ehe zu der Forderung des Gesundheitsnachweises vor Eingehung derselben. Dass die anschliessende Hygiene der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes die »in jedem gemeinen Wesen nötige Fürsorge« für dieselbe im Sinne des eindringlichsten »Mutterschutzes« verlangt, ist die unumgängliche Denkfolge des allgemeinen staatlichen Leitgedankens.

Es ist nicht möglich, hier auch nur in kürzester Weise den Inhalt der folgenden Bände der »Medizinischen Polizey« anzugeben, den auch Schmitz schon sehr sammendrängen musste; als Schlagworte seien lediglich herausgegriffen, dass wir da finden Zwangsbehandlung der Prostituierten, Schulgesundheitspflege, Sorge für gesunde Wohnungen, Ernährung, und zum Schlusse noch ausführliche Betrachtungen über die Ausbildung der Ärzte für Menschen und Tiere. Alles ist durchdrungen von dem sozialen Gedanken, dessen Verwirklichung Frank freilich auf einem Wege suchte, der zwar der Zeitrichtung entsprach, der aber uns weniger gangbar erscheint, nämlich auf dem Wege der überall eingreifenden polizeilichen Verordnung!

Und hier setzte nun eine zweite Arbeit ein; auf welche wieder die Aufmerksamkeit gelenkt worden ist

durch die Schrift*) von A. Fischer: »Ein sozialhygienischer Gesetzentwurf aus dem Jahre 1800, ein Vorbild für die Gegenwart.

Verfasser jenes Gesetzentwurfes war Franz Anton Mai, geboren 1742 in Mannheim, später Professor an der Hochschule in Heidelberg, woselbst er 1814 starb; vor der Drucklegung, welche 1802 erfolgte, war der handschriftliche Entwurf sowohl der medizinischen Fakultät in Heidelberg wie dem Medizinalratskollegium in Mannheim vorgelegt worden, welche beide mit weitgehender Zustimmung die Verwirklichung der darin entwickelten Gedanken empfahlen. Diese letzteren decken sich nun in hohem Masse mit denen der »Medizinischen Polizey« Franks, welche Mai wahrscheinlich gekannt, aber doch auf selbständige Weise aus der theoretischen Form in eine praktisch brauchbare Fassung gebracht hat, deren Umsetzung in die Tat anscheinend nur die politischen Schwierigkeiten des jung entstandenen Grossherzogtums Baden verhindert haben. Fischer hat in seiner Schrift den Inhalt des Gesetzentwurfes eingehender wiedergegeben und beurteilt; hier muss der Hinweis auf diese genügen. Der Hauptwert liegt nach ihm in der praktischen Formulierung, die den Vorzug der Durchführbarkeit besass, und in der Forderung der Erhebung der Vorschläge zum Staatsgesetz, welches auch heute nur die Gewähr eines Erfolges geben würde. Und darin liegt zugleich das Vorbildliche noch für unsere Zeit, wenn es auch selbstverständlich ist, dass heute eine Reihe von Abänderungen Platz greifen müssten. »Dann aber wird man wieder an den Entwurf von Mai anknüpfen. Und wie man J. P. Frank den Begründer der Medizinalpolizei und Hygiene als Wissenschaft benannt hat, so wird man dem verdienstvollen Sozialhygieniker Franz Anton Mai den Titel: Urheber der Hygienegesetzgebung verleihen.« (Sozialhygien. Mitteilungen für Baden, Heft 3 u. 4.)

*) Erschienen bei Springer in Berlin, 1913.

Vereinsangelegenheiten.

Witwenkasse badischer Ärzte.

Die Mitglieder werden ersucht, den Jahresbeitrag für 1918 an den Rechner, Dr. Jourdan in Karlsruhe, Moltkestrasse 25, portofrei nebst 5 Pfennig Bestellgebühr einzusenden. Postscheck Nr. 2368. 2/1.

Das synthetische Sulfooleat THIGENOL

ersetzt die bituminösen Schieferöle, denen es durch saubere Anwendung, Geruch- und Reizlosigkeit überlegen ist.

CHEMISCHE WERKE GRENZACH A.G.

GRENZACH (BADEN)

Drahtanschrift: „CEWEGA“ GRENZACH.

Die Nachgeburtsperiode
ist als Domäne des

SECACORNIN

anerkannt. Rascheste Hilfe bei Atonia uteri durch intramuskuläre Injektionen (Gesässmuskulatur) von 1-2 ccm.

ORIGINALPACKUNGEN:

Ampullen - Lösung - Tabletten.

CHEMISCHE WERKE GRENZACH A.G.

GRENZACH (BADEN)

Drahtanschrift: „CEWEGA“ GRENZACH.

<p>Epilepsie, Neurasthenische und psychische Zu- stände.</p>	<p>Über 20 Jahre bewährt! Genau Dosierung, längste Verträglich- keit. Billige Brom-Eisen-Medikation.</p>  <p>Nervinum Dr. Weil</p> <p>Haemoglobin-Eisenalkalibromid in Pulvern.</p>	<p>Sehr verträgliches, auch bei langer Darreichung wohlbekömmliches, roborierendes und tonisierendes Ner- vinum und Antiepilepticum.</p> <p>Rp.: $\frac{1}{2}$ Nervinum Dr. Weil 1 Orig. Sch. (60 Pulver) = M. 4.80</p> <p>S.: 2-3 Pulver tägl. in $\frac{1}{2}$ Glas Wasser oder in un- gesalzener Suppe oder Speise.</p>
<p>Erregungszustände, Klimakterische Wallungen, Epilepsie im Kindesalter, Hysterie, Neurasthenie, Bromrefraktäre Fälle, Neigung zum Bro- mismus.</p>	 <p>Spasmosan</p> <p>Calcium Glycerophosphat 2,5 % Bromvalerianatsirup 5 % 16 %</p>	<p>Das potenziert wirkende bromarme Spasmosan eignet sich besonders zu den nebenstehenden speziellen Indikationen sowie auch zur vereinigten Darreichung des Nervinum Dr. Weil.</p> <p>Rp.: Spasmosan 1 Original-Flasche M. 3.60</p> <p>S.: 2-3 mal täglich 1-2 Esslöffel, Kinder Kaffee- löffel voll. (Ausserdem morgens oder morgens und abends je eine Dosis Nervinum Dr. Weil.)</p>
<p>Literatur: Chefarzt Dr. Topp: Nr. 34/35 1915 Fortschritte der Medizin. Dr. Rudolf Heinrich, Nervenarzt, München: Band II, Heft 3, der Epilepsia 1910, Fabrik chem.-pharm. Präparate Dr. R. & Dr. O. Weil, Frankfurt a. M. 402/7-2</p>		

MOSER'S COCA-PEPSIN PRÄPARATE:
DIGESTOMAL: ELIXIR u. TABLETTEN
SAUER- u. ALKALISCH. 316/3230

Kombination von Bitterstoffen mit Verdauungsfermenten —
klinisch erprobt und zuverlässig bei den verschiedensten Magen-
und Darmkrankheiten und hervorragend als
Digestivum, Stomachicum, Roborans.

Vorteile: Eminente Verdauungskraft, rasch appetitfördernde Wirkung,
damit zusammenhängend eine natürl. Besserung des Kräftezustandes.
Chem. Labor. J. Moser, Kirchzarten-Freiburg i. Br.

GOLDHAMMER-PILLEN

Bism. salicyl. u. Carbo mit reichlich Ol. menth. pip.;
Darmlöslich gelatiniert. Seit Jahren mit bestem
Erfolg erprobtes Spezialpräparat bei
Chron. Darmkatarrhen-Darmgärungen

Sch. à 60 Pillen in den Apotheken. Ärztemuster gratis.
Laboratorium F. Augsberger, Strassburg 1/2.

344] 24 21

H. C. Ulrich
Ulm a. D.
Münsterplatz 15, Telefon 1290
Werkstätten und Lager
für Chirurgie-Instrumente
und Kunstgliederbau etc.



Einzelieferungen und komplette
Einrichtungen für Ärzte, Kranken-
häuser, Laboratorien u. s. w. in
anerkannter Güte.

Kostenfreie Anarbeitung von Plänen
und Vorschlägen. 406/13.1
Schleiferei und Reparaturen.

Centrifugen
3000-12000 Touren

Induktions-
Apparate
1. Qualität
2 Batterien
Mk. 45.-
solange Vorrat.

Den Herren Bezirksärzten empfehlen wir unser Lager der
vorgeschriebenen **Formulare** zu
bezirksärztlichen Zeugnissen und Gutachten
für
Führer von Kraftfahrzeugen.

Karlsruhe. Malsch & Vogel,
Buchdruckerei und Verlagsbandlung.

Verband der Ärzte Deutschlands zur Wahrung ihrer wirtschaftlichen Interessen.

Zur Beachtung: Meist sind nicht die ganzen Orte, sondern nur einzelne Stellen darin gesperrt. Näheres s. „grosse“ Cavetetafel „Ärztl. Mitt.“ oder „Ärztl. Vereinsbl.“

Fernsprecher 1 870 und 19 728.

Cavete collegae!

Drahtadresse: Ärzteverband Leipzig.

Aachen
Angermünde, Kr.
Berlin-Lankwitz
Bremen
Bublitz, Po.

Corbetha

Diedenbergen
Diedenhofen, Loth.
Dietz a. L.
Dietzenbach, Hess.
Düsseldorf

Elbing
Eschede, Hann.

Freiwaldau (Schles.)
Frendenberg

Geilenkirchen,
Kr. Aachen

Giessmannsdorf
(Schlesien)

Gröba-Riesa
Gröditz b. Riesa
Grossbeeren, Bez.
Guben
Guxhagen, Bezirk
Cassel

Halle S.
Hanau, San.-Verein
Heckelberg, Kreis
Oberbarnim

Heldburg A.-G. zu
Hildesheim

Holzappel i. T. und
Umgebung

Illingen, Rhld.

Kaiserslautern
Kaufmännische
Kr.-K. für Rheinld.
u. Westf.

Kattowitz, Schl.
Klingenthal, Sa.

Köln-Kalk
Kraupischken,

O.-Pr.
Kreuznach, Bad

Lichtenrade bei
Berlin

Mohrungen, Bez.

Naurod
Niederneukirch

Oberbarnim, Kreis
Oberneukirch

Oderberg i. d. Mark
Ostnitz, Sa.

Ottweiler, Rhld.

Preuss. Holland
Bezirk

Quint b. Trier

Rambach
Reichenbach,

Schlesien.
Riesa a. Elbe-Gröba

Ringenhain
Rothenfelde bei

Fallersleben

Ruhla, Thür.

Schirgiswalde,

Regszbk. Bautzen
Schönebeck a. E.

Schorndorf,
Württemberg

Schreiberhau,
Riesengebirge

Schweidnitz, Schl.
Bahnarztst.

Seib, Bayern
Stahnsdorf, s. Telt

Steinigtwolms-
dorf
Strassburg, Els.

Teltow, Brdbg.
Templin, Kreis

Vöhrenbach, Baden

Walldorf, Hessen
Warmbrunn-

Hernsdorf, Ries-
engebirge

Weissenfels a. S.
Weissensee b. Berlin

Witkowo, Posen

Zeitz, Prov. Sa.
Zillertal-Erd-

mannsdorf,
Riesengebirge

Zobten a. B., Schl.

Über vorstehende Orte und alle Verbandsangelegenheiten erteilt jederzeit Auskunft das Generalsekretariat, Leipzig, Dufourstrasse 18 II, Sprechzeit nachmittags 3—5 Uhr (ausser Sonntags). Kostenloser Nachweis von Praxis-, Auslands-, Schul- und Assistentenstellen sowie Vertretungen. 415

Sanatorium Nordrach

im bad. Schwarzwald

für Lungenkranke (Private).

Herrliche Lage direkt am Wald, schöne und
bequeme Waldspaziergänge.

Eröffnet am 1. März 1915.

Leitender Arzt: Dr. K. Weltz.

349/22.22

An der

Lungenheilstätte Luisenheim

(Kreis Lörrach in Baden) ist die Stelle eines

Hilfsarztes

zu besetzen.

Gef. Bewerbungen mit Gehaltsanspruch bei völlig freier
Station sind zu richten an die

404/2 2

Direktion.

Mit 1 Beilage: Prospekt der Firma Temmler-Werke, Vereinigte chemische Fabriken Detmold, über Siran.

Sanatorium Stammberg

Schriesheim a. d. Bergstrasse
für weibliche Lungenkranke des gebildeten
Mittelstandes. — 5 ₰ bis 7.20 ₰ pro Tag. —
Sommer- und Winterkur.
Prospekt durch die Verwaltung.
Auch während des Krieges geöffnet. 390/24.6